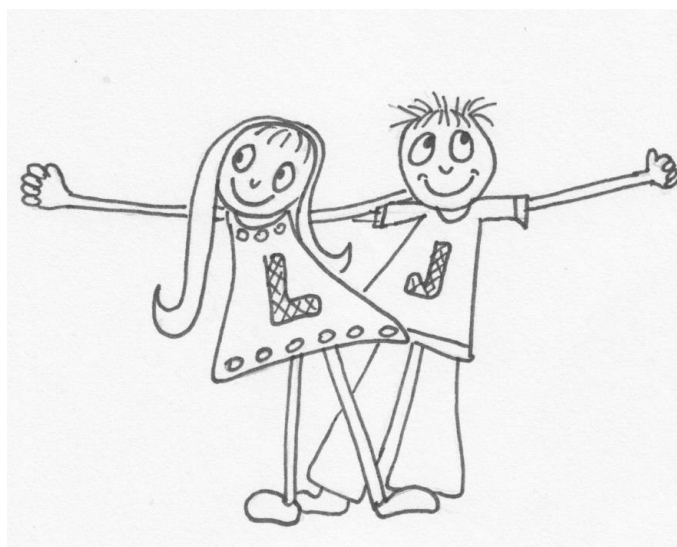




Auf den Spuren von **Karin Ammerer**



Das Interview

Jan und Lisa sind Kinderreporter. Sie besuchen die Kinderbuchautorin Karin Ammerer um mit ihr ein Interview zu führen.



Jan:

Hallo, Frau Ammerer! Wir sind Kinderreporter und sollen für die Zeitung „Kidsnews“ einen Artikel über Sie schreiben. Dürfen wir Ihnen ein paar Fragen stellen?

Karin Ammerer:

Ja, gerne! Was möchtet ihr denn wissen?

Lisa:

Wann haben Sie eigentlich mit dem Schreiben von Kinderbüchern begonnen?

Karin Ammerer:

Das Schreiben spielte schon immer eine große Rolle in meinem Leben. Sobald ich die Buchstaben kannte, habe ich Erlebnisse aus meiner Kindheit aufgeschrieben. Die Zettel habe ich dann zu kleinen Büchlein zusammengefasst. Mein Vater war mein größter Fan. Er kaufte jedes meiner „Bücher“.

Jan:

Sind Sie gleich Kinderbuchautorin geworden?

Karin Ammerer:

Nein. Nach der Matura machte ich die Ausbildung zur Hauptschullehrerin. Und ich gab auch Nachhilfeunterricht. Den Kindern, die oft Probleme mit längeren Texten hatten, ließ ich meine kurzen Ratekrimis lesen. Das Lösen der Fälle machte ihnen richtig Spaß.

Lisa:

Und wann ist Ihr erstes Buch erschienen?

Karin Ammerer:

Diese Ratekrimis schickte ich an einen Verlag. Er fand Gefallen an ihnen und veröffentlichte 2004 die ersten beiden Bücher rund um Inspektor Schnüffel.

Jan:

Arbeiten Sie immer noch als Hauptschullehrerin?

Karin Ammerer:

Nein. Mittlerweile habe ich das Hobby Schreiben zu meinem Beruf gemacht.

Lisa:

Wie alt sind Sie, Frau Ammerer?

Karin Ammerer:

Ich wurde am 30. Dezember 1976 geboren. Jetzt könnt ihr euch selbst ausrechnen, wie alt ich bin.

Jan:

Wo sind Sie geboren?

Karin Ammerer:

In Hartberg – das ist ein kleines, schönes Städtchen in der Steiermark. Heute wohne ich mit meiner Familie in der Nähe von Hartberg in der Gemeinde Kaindorf.

Lisa:

Was machen Sie noch außer Bücher schreiben?

Karin Ammerer:

Ich mache Lesungen. In ganz Österreich und im benachbarten Ausland werde ich von Bibliotheken, Schulen und Buchhandlungen eingeladen, um aus meinen Büchern zu lesen. Mein Mann hilft mir bei der Organisation der Lesungen. Die Kinder dürfen in die Rolle des Inspektor Schnüffels schlüpfen und beim Lösen der Fälle mithelfen.

Jan:

Haben Sie auch Kinder?

Karin Ammerer:

Ja. Ich habe zwei wunderbare Kinder. Nina und Phillip heißen sie.

Lisa:

Was ist Ihr größtes Hobby?

Karin Ammerer:

Mein größtes Hobby sind meine Kinder. Sie geben mir Kraft und Energie und sie helfen mir beim Schreiben. Von ihnen erhalte ich viele Ideen für meine Geschichten. Und mein zweites großes Hobby ist natürlich das Schreiben.

Jan:

Wer passt auf Nina und Philipp auf, wenn Sie auf Lesereise sind?

Karin Ammerer:

Mein Mann Ewald. Auch die Großeltern springen oft als Babysitter ein.

Lisa:

Woher nehmen Sie Ihre Ideen für Ihre Geschichten?

Karin Ammerer:

Die besten Ideen kommen mir oft in unpassenden Momenten. Beim Autofahren zum Beispiel oder beim Schlafen. In der Früh ist die geniale Idee dann leider vergessen.

Jan:

Was mögen Sie noch gerne?

Karin Ammerer:

Ferien mag ich gerne und Regenwetter – aber nur wenn ich müde bin.

Lisa:

Und was mögen Sie nicht gerne?

Karin Ammerer:

Unpünktlichkeit, Lügen und Regenwetter – wenn ich nicht müde bin.

Lisa:

Vielen Dank für das Interview.



Diesen Artikel haben Lisa und Jan für die Zeitschrift „Kidsnews“ geschrieben.
 Leider haben sich Fehler eingeschlichen.
 Findest du die **fünf** falschen Angaben im Text? Streiche sie durch!



Karin Ammerer - Kinderbuchautorin aus Leidenschaft

Karin Ammerer ist Kinderbuchautorin. Sie wohnt mit ihrer Familie in der Steiermark. Eigentlich wollte Karin Ammerer Lehrerin werden. Nach der Matura machte sie die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin. Ihre kurzen Ratekrimis, die sie ihren Nachhilfeschülern zum Lesen gab, fanden großen Gefallen. Sie wurden in den Harry Potter Büchern veröffentlicht. Karin Ammerer begann schon sehr früh mit dem Schreiben. Als kleines Mädchen schrieb sie, sobald sie alle Buchstaben kannte, ihre Erlebnisse auf Papier. Die Zettel klammerte sie zu Büchern zusammen. Ihr Vater kaufte dem Mädchen jedes seiner Büchlein ab.

Neben dem Schreiben ist die Familie ihr größtes Hobby. Karin Ammerer hat gemeinsam mit ihrem Ehemann drei Kinder. Nina und Phillip geben ihr Kraft und Energie. Die besten Ideen für ihre Geschichten kommen ihr oft in den unpassendsten Momenten. Beim Autofahren oder beim Zahnarzt. Ferien mag Karin Ammerer sehr gerne. Was sie gar nicht mag ist Unpünktlichkeit und laute Musik. Karin Ammerer macht Lesungen in ganz Österreich und im benachbarten Ausland. Wenn sie auf Lesereise ist, passen ihr Ehemann oder ihre Großeltern auf die Kinder auf. Bei ihren Lesungen schlüpfen die kleinen Zuhörer in die Rolle des Inspektor Schnüffels und helfen beim Lösen des Falles.

	Falsche Aussage:	Richtige Aussage:
1. Fehler		
2. Fehler		
3. Fehler		
4. Fehler		
5. Fehler		

*Kannst du Jan und Lisa beim Ausfüllen
des Steckbriefes helfen?*



STECKBRIEF

Name: _____

Beruf: _____

Ausbildung zur _____

Wohnort: _____

Kinder: _____

Hobbys: _____

Das mag sie gerne: _____

Das mag sie nicht: _____

Jan und Lisa haben 7 Buchtitel und Textteile aus den Büchern gesammelt. Leider sind sie durcheinander geraten. Kannst du ihnen helfen? Verbinde!



Liebe oder was?

Stattdessen klopft sich der Papa halt einfach auf die Igelstacheln auf seinem Kopf, was nicht ganz so cool aussieht.

Daddy cool

Kiki lief los. In der Maske wurde sie geschminkt. Von einer Assistentin erhielt sie die letzten Anweisungen. Die Scheinwerfer wurden in Position gebracht.

Kamera ab!

„Der Kuss kommt erst am Schluss! Zuerst musst du ihm sagen, dass du ihn liebst!“, flüstert sie mir zu.

Superstar gesucht!

„Angriff! Manöver! Tarnung!“, schreit der Piratenkapitän.

Ankick für die Wucheltreter

„Extrablatt“ steht in riesigen Buchstaben darauf und dann „Lesen sie hier ALLES über das schwarze Phantom!“

Angriff der Pistenpiraten

„Niemand“, grinst die Steffi, „Glück brauche ich nämlich nicht. Aber wenn du wissen willst, wer von uns Superstar werden will, das bin ich. Steffi, Steffi Zambrino.“

Das Rätsel um das schwarze Phantom

Dann ist es soweit. Unter dem Applaus der Zuschauer betreten die Nachwuchskicker das Spielfeld.

Jan und Lisa haben ein Kreuzworträtsel für dich gemacht. Kannst du es lösen?
 Wenn du alle Buchstaben richtig einsetzt, erfährst du den Titel eines ihrer Bücher.

Titel eines ihrer Bücher



Das wollte sie eigentlich werden: Hauptschul...

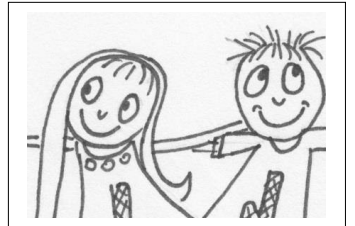
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ihr Vorname:

--	--	--	--	--

So viele Kinder hat sie:

--	--	--	--



Ihr Nachname:

--	--	--	--	--	--	--

Ihr Beruf:
 Kinderbuch...

--	--	--	--	--	--	--

D

Das mag sie besonders gerne:

--	--	--	--	--	--

So heißt das Gespenst in einem ihrer Bücher:

--	--	--	--	--	--	--	--

Das mag sie nur, wenn sie müde ist: Regen...

--	--	--	--	--	--	--

In dieser Stadt wurde sie geboren:

--	--	--	--	--	--	--	--

In diesem Bundesland lebt sie:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Kontrollblatt

Titel eines ihrer Bücher



Das wollte sie eigentlich werden: Hauptschul...

L E H R E R I N

Ihr Vorname:

K A R I N

So viele Kinder hat sie:

Z W E I

B

Ihr Nachname:

A M M E R E R

Ihr Beruf:
Kinderbuch...

A U T O R I N

D

Das mag sie besonders gerne:

F E R I E N

So heißt das Gespenst in einem ihrer Bücher:

G R U S E L I

Das mag sie nur, wenn sie müde ist: Regen...

W E T T E R

In dieser Stadt wurde sie geboren:

H A R T B E R G

In diesem Bundesland lebt sie:

S T E I E R M A R K

Leseprobe

Superstar gesucht



Während ich schon einmal Entwürfe für die Fanplakate in einen Block kritzte, fragt die Hannah: „Sag, hast du gar keine Angst vor dem Peter Dohlen?“ Die Steffi lacht laut auf. Ich verstehe sofort! Italiener haben keine Angst. Vor nichts und niemandem. Auch nicht vor Peter Dohlen, Chefjuror bei „Superstar gesucht!“ „Wieso soll ich vor dem Angst haben?“, kichert die Steffi. Ich könnte meiner besten Freundin mindestens eine Million Gründe nennen. Die Hannah auch. Der zittern schon die Knie, wenn sie nur an Peter Dohlen denkt. Der Peter Dohlen ist nämlich der strengste Juror aller Zeiten. Strenger als alle unsere Lehrer zusammen. Man muss sich das so vorstellen: Jemand singt vor und die Jury hört zu. Die zwei anderen Juroren sind hellauf begeistert. Der Peter Dohlen starrt den Kandidaten an, verzieht das Gesicht ganz fürchterlich und windet sich, als würde ihm jemand einen Kübel Regenwürmer unter das Hemd kippen. Dann schnauft er durch und sagt Sachen wie: „Du, gut war das echt nicht! Das war supergut!“ Das passiert übrigens sehr, sehr selten. Meistens ist der Peter Dohlen wenig begeistert von den Auftritten der Nachwuchs-Superstars. Und das sagt er ihnen auch ziemlich direkt. Nicht so wie der Musiker, der zu Steffi nur gemeint hat, dass sie ein lautes Organ hat. Beim Peter Dohlen würde das heißen: „Du klingst wie ein Frosch mit Bronchitis.“ Das ist aber noch echt nett! Manchmal sagt er auch: „Du hast echt Freunde, die meinen, dass du singen kannst? Also die Freunde solltest du sofort verklagen!“ oder „Du, nee, also das war ja Folter für meine Ohren...

1. Vor wem hat Steffi keine Angst?

2. Wer ist Peter Dohlen?

3. Was sagt der Juror zum Beispiel, wenn ihm ein Auftritt gut gefällt?

4. Und was sagt er, wenn er den Auftritt nicht gut findet?

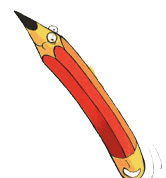
5. Wie hat dir die Leseprobe gefallen? Begründe!

6. Hättest du Lust das Buch zu lesen? Kreuze an!

Ja.

Geht so.

Nein.



Leseprobe

Das Rätsel um das schwarze Phantom

„Ah, da seid ihr ja“, sagt Inspektor Schnüffel, der gerade mit Sprosse um die Ecke biegt.

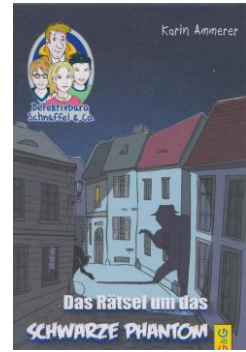
„Mensch, da sind unglaublich viele Fingerabdrücke auf dem Ladentisch“, sprudelt es aus Sprosse heraus. „Es war wahnsinnig interessant. Der Pinsel, das Pulver und dann erst die Spezialfolie ...“

„Mir ist da etwas ...“, versucht Alex die Begeisterung seines Freundes zu bremsen. „Und stellt euch vor, jetzt werden die ganzen Fingerabdrücke einzeln überprüft“, redet Sprosse einfach weiter. „Wenn sie Glück haben ist einer davon schon in der Verbrecherkartei gespeichert.“

Wichtig schaut Sprosse von einem zum anderen und wartet kurz auf ein bewunderndes „Ah“.

„Ja, schon klar. Aber mir ist da etwas ...“, probiert Alex es noch einmal.

„Außerdem hat der Inspektor den Herrn Klunker schon verhört“, erklärt Sprosse und berichtet stolz, was Schnüffel bisher herausgefunden hat. „Herr Klunker kam heute Morgen gegen 8:30 Uhr ins Geschäft. Er sperrte die Eingangstür auf, machte Licht und entdeckte sofort, dass etwas nicht stimmte. Eine Glasvitrine war eingeschlagen.“



1. Wie heißt der Inspektor?

2. Was ist auf dem Ladentisch?

3. Wo könnte einer der Fingerabdrücke sein?

4. Was entdeckte Herr Klunker in seinem Geschäft?

5. Wie hat dir die Leseprobe gefallen? Begründe!

6. Hättest du Lust, das Buch zu lesen? Kreuze an!

Ja.

Geht so.

Nein.



Leseprobe

Gruseli kommt ganz groß raus!

„Komm schon, Gruseli! Du wirst sehen, die anderen werden stolz auf dich sein!“, sagte Vamp und gab seinem besten Freund einen Schubs. „Ich ... ich weiß nicht recht!“, stotterte Gruseli. „Und wenn sie mich auslachen?“ „Bestimmt nicht!“, erklärte Vamp. Seine spitzen Zähne blitzten auf, als er grinste. „Aber sie haben doch immer gelacht!“, meinte Gruseli traurig. „Vielleicht! Nur jetzt hast du dein Geisterdiplom! Du bist ein echtes Gespenst, ein richtig gruseliges sogar! Glaub mir, es gibt keinen Grund, dich auszulachen!“, tröstete Vamp. Gruseli nickte. Dabei war er sich gar nicht sicher, dass der Vampir wirklich recht hatte. Gruselda, Skeletto und die anderen kleinen Geisterkinder hatten sich doch immer über ihn lustig gemacht. Wegen der Höhenangst. Weil er sich im Dunklen fürchtete und überhaupt weil Gruseli gar nicht gerne spukte. In der Geisterschule Schloss Spukenstein hatte Gruseli eine Menge über das Spuken gelernt. Und jetzt war er endlich ein richtiger Geist. „Danke, dass du mich begleitest!“, sagte Gruseli ein wenig verlegen. „Keine Ursache! Ich habe dir doch mein Geister-Ehrenwort gegeben!“, lachte Vamp. Und außerdem wollte er sichergehen, dass Gruseli nicht doch noch im letzten Moment seine Pläne änderte. Das war auch gut so. Denn Gruseli hätte sich wirklich am liebsten irgendwo versteckt oder unsichtbar gemacht.



1. Wer ist Gruseli?

2. Wie heißt Gruselis bester Freund?

3. Welches Diplom hat Gruseli gemacht?

4. Wer hatte sich immer über ihn lustig gemacht?

5. Wie hat dir die Leseprobe gefallen? Begründe!

6. Hättest du Lust das Buch zu lesen? Kreuze an!

Ja. Geht so. Nein.



Leseprobe

Hilfe, ist das Liebe

Lisi stellte sich stocksteif vor Hans Schiener auf und salutierte wie ein Soldat. „Melde gehorsamst, bin einsatzbereit! Welchen Feriengast gedenken Herr Oberfeldwebel auf mich loszulassen?“, erkundigte sie sich. Emma grinste von einem Ohr zum anderen.

„Mei, die Tante Lisi ist halt besser als jede Urstrumpftante!“, flüsterte sie ihren Freundinnen zu, die ihr lachend zustimmten. Kikis Papa überflog seine Liste. „Du beginnst morgen um 10 Uhr. Du bekommst Werner Grassnig! Er ist noch nie geritten, vielleicht nimmst du Carino!“, schlug er vor. „Das ist ja ein merkwürdiger Zufall!“, wunderten sich Kiki und Lena. „Das Dreieck heißt auch so!“

„Wer?“, fragten Hans Schiener und Tante Lisi wie aus einem Mund. „Na, unser Mathe-Lehrer!“, erwiderte Kiki. „Wir nennen ihn Dreieck, weil seine Nase aussieht wie ein Dreieck. Also, wenn man sie von der Seite sieht, halt!“

Hans Schiener schüttelte den Kopf. „Wie ihr meint! Aber Zufall ist das keiner! Es ist euer Mathe-Lehrer!“, erwiderte er.

Wie vom Blitz getroffen blickten die beiden Mädchen einander an. Erschrocken griff Kiki nach Lenas Hand. „Sag, dass das nicht wahr ist! Ich hab mich verhört. Oder ich kann echt kein Deutsch, wie Emma immer sagt“, flehte sie. Ihr Papa musste Kiki enttäuschen. Tatsächlich hatte sich ihr Mathematik-Lehrer zum Reitunterricht am Schienerhof angemeldet. „Das Dreieck!? Das überleb ich nicht!“, stöhnte Kiki verzweifelt.



1. Wen bekommt Tante Lisi zum Reittraining zugeteilt?

2. Welchen Spitznamen hat Werner Grassnig?

3. Was ist er von Beruf?

4. Ist Kiki über seinen Besuch begeistert?

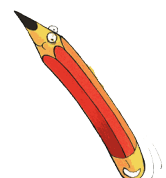
5. Wie hat dir die Leseprobe gefallen? Begründe!

6. Hättest du Lust das Buch zu lesen? Kreuze an!

Ja.

Geht so.

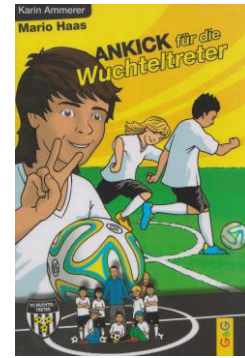
Nein.



Leseprobe

Ankick für die Wucheltreter

„Unpackbar! Grenzgenial! Das kann ja alles nicht wahr sein!“, jubelt Fabian. „Ich glaub, ich träume. Los, Basti, zwick mich!“ Das lässt sich der Stürmer der Wucheltreter nicht zweimal sagen. „Au, spinnst du? Nicht so fest!“, quietscht Fabian. Basti zuckt die Schultern und grinst: „Wie man es macht, ist es falsch!“ Dann greift er nach Fabians Arm und zwickt noch einmal. Nur diesmal nicht ganz so fest. „Du kannst jetzt aufhören!“, knurrt Fabian genervt. „Ich hab’s kapiert!“ „Na endlich“, kichert Leonie, kurz Leo genannt. Auch Mario muss lachen. Der Trainer der Wucheltreter versteht nur zu gut, dass die wuchelstarke Neuigkeit bei seinen Kickern noch gar nicht richtig angekommen ist. Aber es stimmt tatsächlich, der FC Wucheltreter wird Österreich bei der Fußball-Mini-Weltmeisterschaft vertreten. „Das ist unsere große Chance!“, meint Krümel, der eigentlich Lukas heißt und bei den Wucheltretern im Tor steht. Basti nickt. „Weltmeister! Das wäre schon was!“, meint er und blickt verträumt in die Vitrine, in der die Pokale der Nachwuchsmannschaft ausgestellt sind.



1. Was soll Basti machen, damit Fabian erkennt, dass er nicht träumt?

2. Welche Mannschaft wird Österreich bei der Fußball-Mini-Weltmeisterschaft vertreten?

3. Wie heißt der Tormann der FC Wucheltreter?

4. Was ist in der Vitrine?

5. Wie hat dir die Leseprobe gefallen? Begründe!

6. Hättest du Lust das Buch zu lesen? Kreuze an!

Ja.

Geht so.

Nein.

